

Neuling ist angekommen

SOZIALES Bettina Singer leitet die „Villa Kunterbunt“ in Obersdorf. Mit den Bewohnern kommunizieren sie und ihr Team auf besondere Weise.

VON BEATE THOMASHAUSEN

OBERSDORF/MZ - Als Bettina Singer vor zwölf Jahren in Obersdorf ankam, war sie nicht nur in einer Hinsicht ein Neuling. Mit 28 Jahren übernahm sie dort im Auftrag von „Projekt 3“ die Leitung der „Villa Kunterbunt“. Dort leben 50 Menschen vom jungen Erwachsenenalter bis ins Seniorenalter, die eine geistige Behinderung haben und nicht werkstattfähig sind.

Bettina Singer stammt aus Rottweil, ist gelernte Erzieherin, absolvierte ein Auslandsjahr als Au Pair in den USA, holte - zurück in Deutschland - ihre Hochschulreife nach, um schließlich in Remagen Betriebswirtschaft mit Richtung Gesundheit und Soziales zu studieren. „Ich wollte neben der Pädagogik auch noch etwas Handfestes, denn mit Zahlen gehe ich auch sehr gerne um“, erklärt sie mit einem Lächeln.

„Es war alles neu für mich, als ich hier in Obersdorf angekommen bin. Vor allem die Teamleitung war eine große Herausforderung für mich“, sagt sie heute rückblickend. „Ich war noch sehr jung und hatte da gestandene Leute mit viel mehr Berufserfahrung vor mir, als ich sie hatte.“ Immerhin 50 Mitarbeiter - vom Hausmeister über Köchin und Reinigungskraft bis hin zu den Betreuern - gehören zum Obersdorfer Team. Gleichzeitig freute sich Bettina Singer aber auch darüber, dass ihr „Projekt 3“ diese Chance eingeräumt hatte. Und ganz alleine habe sie ja nicht dagestanden. „Das Team hat mich von Anfang an großartig unterstützt. Ich wurde akzeptiert von Anfang an. Obwohl ich erst mal Bedenken hatte, ob eine Frau in einer Leitungsposition auch angenommen wird. Die Bedenken waren durch die anderen Traditionen im Osten aber nichtig, wie ich erfahren durfte“, sagt sie.

Noch immer toll an ihrer Arbeit in Obersdorf finde sie, dass sie gemeinsam mit ihrem Team immer wieder etwas Neues ausprobieren könne, denn das sei ihre Leidenschaft. Die Mitarbeiter hätten sich mittlerweile dran gewöhnt, sagt sie mit schelmischem Grinsen. So werden die Bewohner in tägliche Arbeiten eingebunden und haben jeder nach seinen Fähigkeiten Aufgaben in der Villa, die ihnen das Gefühl geben, gebraucht zu werden und nützlich zu sein. „Das Team ist da sehr erfinderisch, wenn es um das Wohlergehen unsere Bewohner geht, darum, ihnen hier ein gutes Leben zu ermöglichen.“ Aktuell werde jetzt in



Bettina Singer ist seit zwölf Jahren Leiterin der „Villa Kunterbunt“.

FOTO: MAIK SCHUMANN

der „Villa Kunterbunt“ versucht, den Bewohnern mit unterstützter Kommunikation eine Stimme zu verleihen. „Wir haben uns da verschiedene Sachen überlegt, die unsere Bewohner dort abholen, wo sie stehen, denn sie können ja

nicht lesen, und mancher kann auch nicht abstrahieren. Aber wir suchen Wege, dass sie uns etwas mitteilen können. Pictogramme sind für manchen eine Möglichkeit, sich verständlich zu machen. Aber wir versuchen auch, mit Gebärden zu kommunizieren.“

Und auch in der Region, in der die Berge ein wenig flacher sind als in ihrer Heimat, ist sie mittlerweile gut angekommen. „Die Menschen hier sind aber sehr offen und ich hatte keine Schwierigkeiten, Kontakte zu knüpfen.“ Immerhin fand Bettina Singer hier ihre Liebe, heiratete und hat nun zwei Töchter, von denen eine in die sportlichen Fußstapfen der Mutter tritt und Handball spielt. Das ist Bettina Singers große Leidenschaft nach der Arbeit - Handball spielen und die Minis des HSV trainieren.

„Ich wurde
akzeptiert von
Anfang an.“

Bettina Singer
Heimleiterin